

# Pokémon Mystery Dungeon - Team Skyline

Von Axelander

## Kapitel 1: Das Erwachen

Am nächsten Tag, weit entfernt von der Basis...

„... .. Argh, was ist passiert? Mein Kopf... er tut so weh...“ Mit großer Mühe schaffte ich es auf die Beine, nur um nach einigen wackligen Metern wieder zusammenzubrechen. Was war nur geschehen? Ich hörte eine ganz leise Stimme, wie sie meinen Namen rief, doch ich reagierte nicht darauf. Alles um mich herum drehte sich, mein Bild fing langsam an, wieder zu verschwimmen und nach einem kurzen Augenblick wurde mir schwarz vor Augen...

Zur gleichen Zeit...

„Alle bereit zum Aufbruch?“ rief Nate. Ein ziemlich mürrischer Neo und eine mit Vorfreude erfüllte Mei kamen aus dem Haus gelaufen. „Musste uns so früh rausschmeißen?!“ murrte Neo, woraufhin Mei ihm eine Kopfnuss verpasste. „Wofür war das??“ schrie er zornig, doch Mei entgegnete ihm: „Erstens ist es schon fast MITTAG, zweitens ist bei einer Erkundung schlechte Laune fehl am Platze!“

Nate amüsierte sich ein wenig an der Szene, fiel dann aber wieder ins seine Rolle als Anführer zurück: „Kommt schon. Die Himmelsebene erkundet sich schließlich nicht von selbst! Wir sind eh schon spät dran, weil wieder mal keiner den Wecker gehört hat!“ „Himmelsebene... der Name klingt traumhaft.“ warf Mei ein. „Oh, das ist sie. Blauer Himmel soweit das Auge reicht und saftiges, grünes Grasland. Dennoch sollten wir uns davon nicht zu sehr ablenken lassen, sonst könnten wir statt einem blauen Himmel unser blaues Wunder erleben.“

Neo meldete sich nun wieder zu Wort: „Mach dir da mal keine Sorgen, du kennst uns. Der Dungeon, den wir nicht schaffen, muss erst noch entdeckt werden!“ Kurz darauf folgten die drei dem Weg nach Norden zu ihrem Ziel. Die Strecke zog sich über eine Stunde hin. Lachend und tratschend gingen sie voran, bis Nate unvermittelt stehen blieb. Erst nach einigen Metern bemerkten Neo und Mei, dass ihnen ihr Anführer abhandengekommen war und so liefen sie zurück zu ihm.

„Habt ihr das gehört?“ „Was denn?“ fragte Mei. „Hey, ich dachte wir wollen erkunden gehen und jetzt spielt ihr hier ‚Ich höre was das du nicht hörst‘??“ „Shhh!!!“ zischte Nate, „Hörst du das nicht?“ Mei merkte es nun auch: „Oh stimmt, ich höre es auch.“ „Was denn, Was denn???“ fragte Neo ungeduldig.

„... .. Stimmen... Ich höre... Stimmen...“ Ich war wieder bei Bewusstsein. Gedämpft

konnte ich Stimmen vernehmen. Orientierungslos sah ich mich um, mit dem Ziel, die Quelle dieser Stimmen zu orten. Aber außer hohem Gras sah ich einfach nichts. Und da, plötzlich wurde alles dunkel, auch die Geräuschkulisse schaltete sich ab. Ich konnte drei hellblau scheinende Wesen erkennen. Ohne weiter darüber nachzudenken, robbte ich zu ihnen. Alles war besser als da liegen zu bleiben. Nach kurzer Zeit lies auch mein letztes bisschen Kraft nach und so blieb ich auf dem Boden liegen. Das letzte was ich noch mitbekam, war, wie sich zwei dieser drei Wesen auf mich zubewegten, dann fiel ich in ein schwarzes Loch...

Als ich erwachte, lag ich nicht mehr auf dem Feld, ich war in einem Bett. („Wo bin ich? Ich war doch vorher noch... Aber...“) Ich war völlig überrascht, plötzlich in einem Haus aufzuwachen. Das Zimmer selbst war etwas komisch. Es sah ganz anders aus als die, die ich kannte. Die Wand schloss sich zu einer Runden Einheit zusammen, mit Ausnahme der Türseite. Als ich meinen Blick umherschweifen ließ, fiel mir auf, dass hier und da relativ große Beeren lagen und Bilder von Pokémon an den Wänden hingen. „Hmm... wer hier wohl wohnt? Wer immer es auch sein mag, er oder sie scheint ziemlich komisch zu sein.“

„Komisch? Wer ist hier komisch?!“ Ich drehte mich um und fiel vor Schreck fast schon nach hinten. „Das ist MEIN Zimmer.“ („Ein sprechendes Plinfa??? Das ist ja beinahe so groß wie ich! Was ist hier los???)“ „Naja vergessen wir das mal. Ich bin Neo, der stellvertretende Anführer von Team Skyline.“

Er bemerkte nicht, dass jemand hinter ihm in der Tür stand. „Ist ja interessant... Wann hab ich dich denn zu meinem Stellvertreter gemacht?“ „Ähhh... ähm.“ „Vergiss was er gesagt hat... Er plustert sich gerne auf...“ („Ein riesiges Feurigel... Oh Mann wo bin ich hier nur gelandet?“) „Äh Nate... ich geh mal und schau nach unserem Lagerstand...“

Kaum gesagt marschierte Neo schnurstracks aus dem Zimmer und das Geräusch einer zuschlagenden Tür informierte uns darüber, dass er außer Haus war. „So... schön dass du aufgewacht bist! Kannst du dich daran erinnern warum du da draußen im Feld gelegen hast?“ Ich hielt es für das Beste, einfach mitzuspielen. „Nun ähm... nein. Jetzt wo du es sagst. Ich kann mich an überhaupt nichts mehr erinnern. (Warum kann ich mich nicht an die vorherige Zeit erinnern? Hier läuft etwas mächtig schief...“)

Alle Erinnerungen die speziell Familie und Freunde betrafen waren weg. Ich wusste noch einige Dinge die ich vorher im Leben gelernt hatte, aber der Rest war aus meinem Kopf getilgt.

„Nun, wie dem auch sei. Als wir dich bemerkt haben, brachten wir dich sofort zu unserer Basis. Ein Glück hat dir nichts gefehlt, vermutlich warst du nur übermüdet und bist umgekippt. Auf jeden Fall möchte ich dir mein Team vorstellen. Das vorlaute Plinfa von eben heißt Neo. Er nimmt sich gerne wichtig und manchmal übernimmt er sich auch. Aber er ist eigentlich ein herzengutes Pokémon.“

Mein Name ist Nate. Ich habe Team Skyline vor 2 Monaten gegründet. Ich geb's zu wir sind noch keine Meister in unserem Geschäft, aber wir strengen uns an, die besten zu werden.

Der oder besser gesagt DIE dritte im Bunde ist Mei... ein Evoli. Sie ist im Moment in der Stadt, Besorgungen machen, aber sie müsste jeden Augenblick zurückkommen. Wenn wir schon beim Vorstellen sind... wie lautet eigentlich dein Name?“

„Mein Name? Ich heiße Alex.“ Nates Gesichtsfarbe nahm einen leicht weißlichen Ton an. „Sagtest du Alex? Warst du... Nur mal so gefragt... Ein Mensch? Ich weiß es ist jetzt eine ganz blöde Frage!“ Ich wunderte mich, dass es ihm erst so spät auffiel. „Klar, das sieht man d... d-d-do... ...“ Ich starrte auf meine Hände, nur waren es keine Hände

mehr. Es waren blaue Pfoten!

Ich konnte nicht glauben was ich da sah. Ich versuchte, meine Panik zu unterdrücken, was nicht sonderlich gut gelang. „Ich muss mal an die frische Luft, okay?“ Nate merkte, dass etwas nicht stimmte, ließ mich jedoch vorbei. Die Basis lag an einem Teich, nicht zu groß, aber auch nicht zu klein. Schockiert starrte ich auf die kristallklare ruhige Oberfläche, welche Gesicht und Oberkörper widerspiegelte. Ich konnte kaum glauben, was ich da sah. Ich war ein Riolu. Aus meiner Vergangenheit wusste ich noch so viel, dass ich als Kind gerne so tat als wäre ich Eines, aber die Tatsache, dass es nun wirklich so geschehen war...

Der Schock war so heftig, dass ich fast schon wieder in Ohnmacht fiel.

Als ich mich wieder einigermaßen beruhigt hatte, schwirrten einige Gedanken wild durcheinander in meinem Kopf. („Also... ich bin ein Riolu... das erklärt wohl, dass die anderen so groß waren und ich sie verstehen konnte... Aber warum hab ich mich in ein Pokémon verwandelt? Vielleicht könnte es mit meiner Vergangenheit zu tun haben. Was soll ich jetzt machen? Vielleicht bleib ich einfach bei Nate und den anderen, mehr bleibt mir eh nicht übrig...“) So lief es noch einige Minuten.

Als die Welt wieder einigermaßen ok war, ging ich langsam zurück zur Basis von Team Skyline. Nun erkannte ich auch das gesamte Gebäude. Es war ein etwas höherer Komplex in der Mitte mit drei Halbkugelförmigen Anbauten am Boden, welche vermutlich die Zimmer der Teammitglieder waren. Daneben war noch ein kleineres würfelförmiges Gebäude, vermutlich war es das Lager von dem Neo gesprochen hatte. Dort angekommen sah ich, wie Nate mit Neo und einem Evoli sprach. („Das ist wohl Mei. Sie sieht hübsch aus.“) Vermutlich lag es daran, dass ich jetzt ein Pokémon war aber da hatte ich mich glatt auf den ersten Blick in sie verschossen. Evoli zählte mitunter schon früher zu den Pokémon, die ich sehr mochte.

Langsam bewegte ich mich auf sie zu: „Ähm... Hallo, Mei. Nett dich kennenzulernen.“ „Hi. Du bist also Alex? Du bist ja fast noch süßer wenn du mich so anschaust, haha!“ Das war jetzt gemein. Ich wurde knallrot und es kam nichts Verständliches mehr aus meinem Mund. Nate grinste mich schief an. Er merkte schon, was los war. Jetzt wurde es mir doch peinlich und so startete ich einen Versuch, vom Thema abzulenken. „Hey Nate... Gibt es außer der Stadt, die du erwähnt hast, noch etwas Besonderes in der Umgebung?“ „Nun... Es gibt da diese Stelle zirka eine Stunde westlich von hier. Mei, weißt du noch?“ „Hmm... ach ja! Diese Ruinen, stimmt's?“ Als Mei diese ‚Ruinen‘ erwähnte, wurde ich unerklärlicherweise ziemlich hibbelig. Ich wusste weder, woher dieses Gefühl kam, noch, warum es mich so mitriss. Mei fuhr fort: „Da stand doch etwas in einer Sprache, die wir nicht entziffern konnten.“ „Genau, vielleicht sollte Alex es mal versuchen. Wenn diese Ruinen etwas mit ihm zu tun haben... Es wäre gar nicht mal so abwegig. Pass mal auf, ich hab ein paar Worte abgeschrieben und eine kleine Idee... Hey Alex, schau dir das mal an!“ Ich nahm den Zettel an mich und warf einen Blick auf die Schriftzeichen. Es fiel mir keineswegs schwer, diese zu entziffern. „Ritter von Corona“, las ich laut vor, dann erklärte ich: „Entziffern war nicht nötig, weil das meine Muttersprache ist. Das sind lateinische Schriftzeichen. Standardschrift für Europäer und Amerikaner und ich bin eben aus Deutschland, daher ist es auch kein Problem für mich.“ Nate nickte: „Gut, sehr gut... Und was sind Europäer und Amerikaner? Und was ist Deutschland?“ „Und was ist lateinisch?“ setzte Mei hinterher. „Ähm, nicht so wichtig.“ Langsam nahm der Drang, zu den Ruinen aufzubrechen, überhand. „Ich muss dort auf der Stelle hin, ich kann mir nicht erklären, wieso aber ich verspüre das dringende Verlangen, dorthin aufzubrechen“ „Also ich würde erst mal

ein wenig trainieren... Kannst du denn deine Attacken? Zeig mir doch mal deinen Ruckzuckhieb.“ „Ja, nun, äh. Wie funktioniert der nochmal?“ Nate schlug sich gegen den Kopf und Mei grinste vergnügt. „Vielleicht sollten wir ihn zu Benson bringen, damit er seine Attacken lernt.“ Bevor ich fragen konnte wer Benson sei, wurde ich von Mei schon in Richtung Stadt gezogen.